

18. August 2019 :

Mariä Aufnahme in den Himmel

Offenbarung 12,1-10 / 1 Kor 15,20-27 / Lukas 1,39-56

Siehe, von nun an preisen mich alle Geschlechter.

Meine lieben Schwestern und Brüder,

In Nazareth, wo sie wohnte, hat Maria, vom Engel Gabriel, die gute Botschaft erhalten: Sie, noch Jungfrau, sei, unter allen Frauen auserwählt, dem Volk Israel den erwarteten Messias, und der ganzen Welt einen Erlöser, einen Befreier, den Sohn Gottes zu schenken. Als Zeichen, dass für Gott nichts unmöglich ist, wurde ihr Elisabets Schwangerschaft verkündet. Sofort macht sie sich auf den Weg nach Ein-Karem, nahe bei Jerusalem, zu ihrer Verwandten. Da gibt es grosse Freude! «Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! » bekennt Elisabet... und Maria lässt ihren Jubel laut erklingen: «Auf die Niedrigkeit seiner Magd hat Gott geschaut: siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter». - Vor einigen Jahren habe ich Martin Luthers Kommentar über das Magnificat gelesen. Worauf Luther beharrt das ist die Unentgeltlichkeit der Wahl Gottes. Maria bekennt: «**Der Mächtige** hat an mir Grosses getan. **Sein** Name ist heilig». Nicht sie ist gross. Nicht über ihre Würde handelt es sich. Nicht auf Grund ihrer Verdienste wurde sie auserwählt. Nein, aus freiem Beschluss Gottes! Maria erkennt ihre Niedrigkeit: Gott selbst ist der Mächtige, der kann Grosses tun. Maria ist nur die Magd; Gott ist der Herr!

Wenn also die Kirche Maria feiert, so feiert sie Gottes Grösse, der aus dieser niedrigen Magd ein Zeichen für die ganze Menschheit, ein Zeichen der Hoffnung gemacht hat. Soeben haben wir in der ersten Lesung gehört wie im Himmel ein grosses Zeichen erschien: **eine Frau!** Die katholische Kirche erkennt in dieser Frau Maria, die in den Himmel aufgenommen wurde, zu ihrem auferstandenen Sohn Jesus. Und jetzt, vom Himmel herab leuchtet sie über die ganze Menschheit, die noch durch Leiden und Schmerzen dem Bösen widerstehen muss. Sie ist ein Zeichen der Hoffnung. Das Böse wird niemals das letzte Wort haben. Der feuerrote Drache, der die Frau und ihr Kind verschlingen wollte, wird vernichtet. Jesus hat den Tod besiegt! Er wurde von den Toten auferweckt als erster der Entschlafenen, hat uns Paulus im Korintherbrief erklärt. Durch ihn kommt auch die Auferstehung der Toten, so werden in Christus alle Menschen lebendig gemacht werden... jedoch in einer bestimmten Reihenfolge. Und in dieser Reihenfolge, würde Christi Mutter nicht etwa ein Vorrecht haben? Das feiert die katholische Kirche im heutigen Fest Mariens Aufnahme in den Himmel.

In diesem grossen Zeichen am Himmel, wovon Johannes Offenbarung spricht, können wir aber für die heutige Zeit noch andere Bedeutungen finden. Vorher und nachher spricht Johannes von Plagen, Wehen, Macht, Gewalt und Kraft die die ganze Welt erschüttern und die Menschheit vernichten wollen. Im Kapitel 12 erscheint dann diese geheimnisvolle Frau... und im Kapitel 21 beginnt eine neue Welt worin Gerechtigkeit herrscht! Ist das nicht ein Zeichen der heutigen Verhältnisse? Unser Planet ist bedroht.

Die Fortschritte der Wissenschaft und der Technik erschöpfen die Möglichkeiten der Natur. Luft, Wasser und Erde sind verschmutzt. Das Klima ändert. Die Jugend fürchtet für ihre Zukunft. Und da, was geschieht da? - Ein grosses, neues astrologisches Zeichen geht im Himmel auf, das Zeichen der Frau, der verherrlichten Frau! Frauen stehen auf! Frauen wollen ans Ruder! Frauen erheben Anspruch, wollen ihre Verantwortung übernehmen und fordern ihren Platz in der Gesellschaft. Ja, heute wollen die Frauen anerkannt werden. Besteht darin nicht ein Schritt zu einer neuen Welt, oder mindestens zu einer neuen Ordnung in der Welt? ... und auch in der Kirche! Jetzt steht die Welt unter dem Zeichen der Frau! Wäre dieses Zeichen nicht ein Zeichen der Hoffnung?

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, für Gott ist nichts unmöglich. In diesem Sinn finden wir in Maria, in dieser niedrigen Magd Gottes, in der der Mächtige Grosses getan hat, das Zeichen unserer Hoffnung. Gott ist der Gott des Lebens. Er will aus uns lebende Menschen machen, die zum ewigen Leben berufen sind. Das feiern wir heute indem wir die in den Himmel aufgenommene Theotokos, die Mutter Gottes, betrachten.